



Sehr geehrter Herr Präsident Christian Weber

Sehr geehrter Herr Honorarkonsul Eduard Dubbers-Albrecht

Sehr geehrter Herr Direktor Dr. Frank Schmidt

Sehr geehrte Frau Kuratorin Verena Borgmann

Kære Poul Erik Tøjner, direktør for Louisiana museet i Danmark

Sehr geehrte Damen und Herren

In dieser Zeit ist eine umfassende Aufgabe, dänischer Botschafter in Deutschland zu sein. Die großen Herausforderungen, vor denen wir alle in Europa stehen, lassen sich nicht verbergen. Dies gilt für eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Fragen – und natürlich auch und gerade in Bezug auf den Umgang mit den Flüchtlingen. Bei diesen vielfältigen, wichtigen Aufgaben bin ich froh, mich auch anderen Themen widmen zu dürfen. Deswegen bereitet es mir besondere Freude, heute bei Ihnen zu sein – auch weil moderne Kunst eine meiner großen Interessen ist.

Die kulturelle Interaktion zwischen Dänemark und Deutschland ist umfangreich. Es gibt viele Projekte und noch mehr Wünsche zur Zusammenarbeit. Das kulturelle Programm dieser Wochen hat viele Höhepunkte. In zwei Wochen wird der neue Film „Das Kollektiv“ des dänischen Filmemachers Thomas Vinterberg im Wettbewerb der Berlinale laufen. Dies ist ein weiterer Beleg für das hohe Niveau des dänischen Films auf einem der weltweit wichtigsten Festivals der Branche. Darüber hinaus wird am nächsten Donnerstag in der Kunsthalle Hamburg eine große Ausstellung zur Vaterfigur der dänischen Malerkunst, C.F.E. Eckersberg, eröffnet. Und eben heute hier die Eröffnung der Ausstellung des bedeutendsten zeitgenössischen Malers Dänemarks, Per Kirkeby.

Die Werke, die Sie heute hier bewundern können, kommen aus der Kirkeby-Sammlung des Kunstmuseums Louisiana. Somit wirft die Ausstellung heute auch ein Licht auf eine der erfolgreichsten Kunstsammlungen Dänemarks – um nicht zu sagen, *die* erfolgreichste Sammlung Dänemarks – nämlich genau die des Kunstmuseums Louisiana in Humlebæk, im Norden Kopenhagens. Mittlerweile hat dieser Ort auch international einen hohen Stellenwert weit über die Grenzen Dänemarks hinaus. Denn es ist Museum und zugleich ein Kunst- sowie Kulturhaus mit einer großen Bandbreite an Aktivitäten. Für das Jahr 2014 konnte Louisiana einen Rekord mit fast 650.000 Besuchern verbuchen. Es ist auch deswegen zu einem Ort geworden, der dazu beiträgt, Dänemark einen festen Platz auf der Kulturlandkarte der Welt zu sichern. Ein Ort, an dem man viele Sprachen hört – nordische Sprachen wie Dänisch oder Schwedisch, aber auch mehr und mehr Deutsch.

Ich bin mir sicher, dass Ihnen der Ort bereits ein Begriff ist. Er steht aber auch sinnbildlich für Dänemarks Wunsch, in weit höherem Maße als bisher als ein Land des Kulturtourismus bekannt zu werden. Von diesen kulturellen Zentren findet man viele in Norddeutschland und dort um die großen Städte herum. Deswegen sind wir auch besonders froh darüber, dass mit dieser Ausstellung der Schwerpunkt diesbezüglich noch unterstrichen wird. Hierbei freut mich besonders der Besuch des Louisiana-Direktors Poul Erik Tøjner. Ich kann die hervorragende



Zusammenarbeit zwischen dänischen und deutschen Museen in diesem Jahr nicht genug unterstreichen. Heute erleben Sie selbst ein frisches, leuchtendes Beispiel hierfür. Poul Erik Tøjner wird später noch selbst zu Kirkeby und seiner Kunst sprechen, deswegen nur ein paar kurze Bemerkungen von mir hierzu:

Per Kirkeby ist mit seinen 77 Jahren heute nicht nur der absolute Leuchtturm Dänemarks in der Welt der Kunst. Er ist als Kunst-Botschafter Dänemarks in Deutschland auch ein Kollege von mir. Für die junge Generation ist er eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration. Leider lässt sein Gesundheitszustand keine längeren Reisen mehr zu. Wir wollen ihm deshalb warme Gedanken heute am Tag der Ausstellungseröffnung schicken. Über vier Jahrzehnte hat er eine Reihe außergewöhnliche und komplexe Werke erschaffen, die überall auf der Welt – sehr oft in Deutschland – gezeigt wurden. Er zählt zu den einflussreichsten Persönlichkeiten der skandinavischen Kunstwelt und man kann die Linie von seiner Kunst zu Giganten wie dem Norweger Edvard Munch oder dem Dänen Asger Jorn ziehen.

Wie bekannt, nimmt Per Kirkeby eine starke Position in Deutschland ein. Auch weil er über viele Jahre die Stellung als Professor an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Frankfurt innehatte. Und somit viele junge Künstler während ihrer Ausbildung prägte.

Mein Dank gilt der Stadt Bremen, dem Museum repräsentiert durch Dr. Frank Schmidt und Verena Borgmann sowie dem dänischen Honorarkonsul Eduard Dubbers-Albrecht, der den Weg für diese einzigartige Zusammenarbeit bereitete.

Es ist meine Hoffnung, dass die Ausstellung den Geschmack des Publikums treffen wird und so eine Reihe Kunstliebhaber in das Museum führen – und vielleicht auch weiter Richtung Norden nach Dänemark bringen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.